

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

90 (11.11.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

**Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.**

Nro. 90.

Freitag, den 11. November

1842.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 15.546. Am 14. d. M. wurden einem Bürger von Waibstadt von einer am zweiten Stockwerke seines Hauses angebrachten Stange 2 Frauenröcke mit blauem Grunde und gelben Blumen, ein Kinderwämbschen von gedrucktem Kattun, 2 Kinderhemden, 2 Windeln, 3 fattuneue Schürzen und 1 Sacktuch entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl behufs der Fahndung auf den Thäter und die gestohlenen Effekten zur öffentlichen Kenntniß.

Neckarbischofsheim, den 28. Oktober 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

vd. Straub, a. j.

Nro. 15.545. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurden auf dem Felde der Reichartshäuser Gemarkung gegen Aglasterhausen auf der sogenannten Schildwacht einem Manne von Reichartshäusen von seinem Pfluge ein neues Sech und ein ungefahr 2 Ellen langer Pflugzug entwendet, was zur Fahndung auf das Gestohlene, sowie auf den noch nicht bekannten Thäter hiemit veröffentlicht wird.

Neckarbischofsheim, den 28. Oktober 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

15.640. Unter Bezug auf unser Ausschreiben vom 14. d. M., den in einem Wohnhause zu Hüffenhardt mittels Einbruchs verübten Diebstahl betreffend, zeigen wir an, daß inzwischen ein Theil des bezeichneten Geldes beigebracht, resp. aufgefunden wurde, und die Fahndung nur noch auf die beschriebene Uhr, auf den Zucker und 1 fl. 19 kr., sowie auf ein Tischmesser mit schwarzem Hefte fortzusetzen sei.

Neckarbischofsheim, den 31. Oktober 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

Nro. 19.622. Wiesloch. Ueber die Verlassenschaft des Bürgers und Maurermeisters Anton Traun von Sichteröheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigtstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 15. Dezember 1842,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Vorzugsvergleichs die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 25. Oktober 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R. F a b e r.

vd. Smoll.

## A u f f o r d e r u n g.

Die Gläubiger des verstorbenen Gutspächters Georg Heinr. Diefenbacher in Rohrbach haben ihre Forderungen am Montag den 21. d. M., früh 9 Uhr, vor dem Distriktsnotariat auf dortigem Rathhause bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung im Erbtheilungsgefächste anzugeben und zu begründen.

Sinsheim, den 5. November 1842.

Großh. Amtsdirektorat Hoffenheim.

R n a u s.

## Straßen-Material-Lieferung.

**Heidelberg.** Die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der Landstraßen im diesseitigen Inspektions-Bezirk wird für die Dauer der drei nächsten Jahre loosweise öffentlich versteigt, und zwar:

1) für die Straße von Frankfurt nach Basel  
a) die Strecke von der Schriesheimer Gemarkungsgrenze bis Rohrbach:

Montag den 21. d. M., Vorm. 10 Uhr  
im Wirthshaus zur Krone in Dossenheim.

b) Von Rohrbach bis an die Ringelsheimer

**Gemarkungsgrenze:**

Dienstag den 22. d. M., Vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathhause zu Wiesloch.

2) Für die Straße von Mannheim nach Heilsbronn,

a) die Strecke von der Edinger bis zur Neckar-  
gemündter Gemarkungsgrenze:

Montag den 21. d. M., Vorm. 11 Uhr  
im Wirthshaus zur Krone in Dossenheim.

b) Von der Neckargemündter Gemarkungs-  
Grenze bis Sinsheim:

Mittwoch den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathhause in Sinsheim.

c) Von Sinsheim bis an die Württembergische  
Landesgrenze:

Mittwoch den 23. d. M., Nachm. 2 Uhr  
auf dem Rathhause in Sinsheim.

3) Für die Straße von Langenbrücken nach Ag-  
lasterhausen, die Strecke von der Destringer  
bis zur Waibstadter Gemarkungsgrenze:

Donnerstag den 24. d. M., Vorm. 9 Uhr  
auf dem Rathhause in Sinsheim.

4) Für die Straße von Eppingen nach Heils-  
heim.

Die Strecke von der Berwanger bis an das  
Ende der Rappenaauer und Zimmerhofer Ge-  
markungsgrenze:

Donnerstag den 24. d. M., Nachm. 3 Uhr  
auf dem Rathhause zu Kirchhardt.

5) Für die Straße von Wiesenbach nach Würz-  
burg

a) die Strecke von Wiesenbach bis an die Ep-  
fenbacher Gemarkungsgrenze:

Samstag den 26. d. M., Nachm. 3 Uhr  
in der Post zu Wiesenbach.

b) Von der Epfenbacher bis zur Aglasterhaus-  
er Gemarkungsgrenze:

Samstag den 26. d. M., Vorm. 9 Uhr  
auf dem Rathhause zu Aglasterhausen.

6) Für die Straße von Schwesingen nach Hei-  
delberg

Die Strecke von der Bergstraße bis zur  
Plankstatter Gemarkungsgrenze:

Montag den 28. d. M., Vorm. 11 Uhr  
auf dem Bureau der unterfertigten Stelle.

Heidelberg, den 1. Novbr. 1842.  
Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

S t i m m.  
Liegenschafts-Versteigerung.

Nettigheim, Bezirks-Amt Wiesloch. Da bei  
der in No. 82 und 83 dieses Blattes bekanntge-  
 machten Liegenschaftsversteigerung des Johannes

Destringer dahier die Güterstücke No. 1 — 2 —  
6 den Schätzungspreis nicht erreicht haben, so wer-  
den solche

Donnerstag den 17. November d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

auf diesseitigem Rathhause mit dem Anfügen noch-  
mals versteigert: daß der endgiltige Zuschlag um das  
sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn sol-  
ches unter dem Schätzungspreis sein sollte.

Nettigheim, den 28. Oktober 1842.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

B e n d e r.

vdt. Göbel.

**Privat-Anzeigen.**

**Winter-Waaren-Empfehlung.**

Alle Sorten feine und ordinaire Tuch in allen  
Farben, Zephyrs, Bockskings, (auch 10/4 breit  
melirter Bockskings) Vieber, Moltons, Bay, Fi-  
nets und gestreifte Flanelle (Kocklängs), Mäntel-  
stoffe, schwarzen, farbigen so wie gedruckten Lhi-  
bets und Merinos, Alepins, Crepe-Rachel, Mou-  
seline de laine, Mäntelfutterzeuge; ferner englische  
und deutsche Strickwolle in allen Farben, wollene  
Hauben, Mützen, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,  
Puls- und Halswärmer, Unterwämmsen und Un-  
terhosen, Bett-, Futter- und Hosenbarchent, Baum-  
wollwatten, sodann eine große Auswahl von wol-  
lenen Halstrüchern und Shawls empfiehlt zu den  
billigsten Preisen

Sinsheim, den 1. Novr. 1842.

Leopold Apfel junior,  
dem Herrn Seifensieder Heiß  
gegenüber.

(Anzeige.) Dürre Zwetschen das Pfund zu  
6 fr. bei

Leopold Apfel junior  
in Sinsheim.

(Kapital auszuleihen.) In demev. Almosen  
zu Helmstadt liegen 685 fl. zum Ausleihen bereit  
bei Almosenpfleger Ulrich.

**Tagesneuigkeiten.**

Die südliche und die nördliche Küste von Spanien  
wurden am 10. und 18. Oktober von einem furchtba-  
ren Orkan heimgesucht. Die Stadt Centa soll zur  
Hälfte zerstört sein und unter den betroffenen Einwoh-  
nern großes Elend herrschen.

Die Laanus-Eisenbahn rentirt auch im Herbst gut.  
Im Monat Oktober wurden 41.322 Gulden einge-  
nommen.

Im Oesterreichischen soll der Einfuhrzoll für mehre fremde Waaren, namentlich Kaffee und Zucker herabgesetzt werden und man will darin einen Vorboten zum Anschluß an den deutschen Zollverein erblicken.

Nach der neuesten Entdeckung kann man nicht bloß das Gras wachsen sehen, sondern selbst die Bäume. Die schon erwähnte Entdeckung, das Wachsthum der Pflanzen durch Aufgießen von Chlor-Wasserstoffsäure zu befördern, ist wichtiger, als man glaubte. Pflanzen waren in 48 Stunden zu einer Höhe von 2½ Zoll emporgewachsen, und was noch wichtiger ist, junge Pflänzchen von Fichten und Tannen wuchsen, nachdem sie mit der Chlor-Wasserstoffsäure begossen worden waren, in 3 Monaten so hoch, daß Sachverständige sie für zweijährige Pflanzen erklären. Man sieht leicht, wie wichtig es ist, den Anwuchs der Wälder um das Sechsfache zu beschleunigen. Ueberdies frist das Vieh die mit Säure begossenen Gewächse viel lieber.

Man spricht davon, der Herzog von Nassau werde sich mit einer nahen Verwandten, der Großfürstin Elisabeth von Rußland, Tochter des Großfürsten Michael, die 16 Jahre zählt, verloben.

Beinahe wären wieder zwei Söhne des Königs der Franzosen, der Prinz Joinville und der Prinz Aumale verunglückt. Bei Nantes stürzten plötzlich, als es zu einem Berg hinunter ging, alle 4 Pferde, zum Glück aber prallte der Wagen an einen großen Stein, sonst wäre er von der Chaussee hinabgestürzt und die Prinzen hätten leicht des Todes sein können.

In der französischen Königsfamilie ist nicht der heiterste Himmel. Die Herzogin von Orleans will ihre Söhne auf gut deutsch selbst erziehen, still und einfach. Der König aber will ihr einen blühenden Abbe und Bischof zum Erzieher aufdringen. Die Herzogin lebt sehr eingezogen. Der König betreibt besonders die Befestigung von Paris und sieht oft selbst nach.

Der Sultan hat den neuen Fürsten von Serbien bestätigt und ihm den Fürstenmantel nebst dem Schwerdt durch einen eigenen Gesandten überschickt. Der abgesetzte Fürst Michael wird sich nach Wien begeben.

Uebrigens sieht's in Serbien wahrhaft türkisch aus. Es wird mit geladenen Kanonen regiert, Menschen in Menge erwürgt, förmlich geschlachtet, eingesperrt und kein Mensch ist seines Lebens und seiner Habe sicher.

Der König von Hannover soll wieder ganz hergestellt sein und nicht nur der großen Jagd zu Rothenkirchen beiwohnen, sondern auch im nächsten Monat eine Reise nach England antreten wollen.

In London hat ein Uhrmacher eine Maschine erfunden, welche in einer bestimmten Zeit 300 Uhren auf einmal fertigt. Die Uhren werden dadurch mehr als noch einmal so wohlfeil.

Einhundert und zwei und sechzig Zeitungen kommen in Paris allein heraus.

**Alte und neue Liebe.**  
(Fortsetzung.)

Bon soir! Wartenberg, flüsterte es hinter ihm, und er begrüßte seinen Obersten. Der Gesprächige ließ ihn nicht dazu kommen, die Erscheinungen auf der Bühne zu beachten, wozu Bruno ohnedem die Aufmerksamkeit fehlte. Er musterte die Logen gegenüber, nannte Wartenbergs tauben Ohren hier einen Millionär, dort eine ehemalige Hofdame, mit denen er schon bekannt war, und fesselte ihn endlich plötzlich durch einen Zauberlaut. Sehen sie dort bei der Präsidentin die Frau von Rinken! Ich traf sie gestern in einer Theeegesellschaft, auf Ehre, es ist die lebenswürdigste geistvollste Frau, die ich je sah. Apropos, sie wohnen ja bei ihr? Das wäre eine Parthie Hauptmann, sie ist Wittwe, jung, schön, reich und Sie haben ja immer viel Glück bei den Damen!

Bruno's Seele war in seinen Augen. Er konnte nur unvollkommen ihr Gesicht sehen, doch was er sah, reichte hin, den Ruf zu bestätigen. Ein unaussprechlicher Reiz war über diese Gestalt ausgebreitet, die Zartheit der Haut, die blühende Wange, die dunkeln seelenvollen Augen, die Fülle reicher brauner Locken auf der offenen Stirn, der gewählte und doch so einfache Anzug, die feingeformte Hand — diese ganze Erscheinung in dem magischen Halbdunkel der Loge, schien ihm das Bild einer Heiligen in tiefer Blende von schimmernden Kerzen umgeben. Verloren in ihren Anblick lehnte er an dem Pfeiler und verwünschte seinen Nachbar, der sich umsonst bemühte, seine Augen auf neue Gegenstände zu lenken. Plötzlich erhob sich Frau von Rinken, die Präsidentin folgte ihr, und ohne sich zu bedenken, eilte Wartenberg aus der Loge, den Gang hinab, nach der Mittelthür. Eben verschwand ihr weißes Kleid bei dem letzten Lichtschimmer, er verdoppelte seine Schritte und stand im Regen auf der düstern Straße. Die Präsidentin rief nach ihrem Wagen. Dienstoffertig trat Wartenberg hinzu, nannte seinen Namen, bat um ihre Befehle.

Wenn ich sie bemühen dürfte, mein Herr, war die Antwort, so bitte ich nur, sich nach meinem Wagen umzusehen, der wahrscheinlich schon hier ist. Es regnet und meine Freundin befindet sich nicht wohl — Bruno flog. Der Wagen fuhr vor, und die Präsidentin lud Bruno ein, den Weg mit ihnen zu machen. Entzückt über sein Glück, nahm er es an, ein unaussprechlich süßes Gefühl ergriff ihn, als er die Hand der holden Frau faßte, ihr einsteigen zu helfen, sie zitterte heftig, und mit ängstlicher Theilnahme stützte sie sein Arm.

Wird es Ihnen nicht lästig sein, Herr Hauptmann, sagte die Präsidentin, mich erst bis zu meiner Wohnung zu begleiten? Frau von Rinken fürchtet ihre Mutter zu erschrecken, wenn sie früher und unpäßlich zu Hause kommt, und will also mit zu mir fahren, mein Wagen steht dann zu Ihrem Befehl.

Bruno wünschte den Weg weilenlang. Er saß ihr gegenüber, er konnte zu ihr sprechen, ihre sanfte Stimme antwortete ihm auf seine Fragen nach ihrem Befinden, er war im Himmel! Dann und wann fiel das Licht einer Laterne, einen Moment auf die geliebte Gestalt, die verklärt vor seiner Phantasie stand. Sein heißes Gefühl trat unwillkürlich über seine Lippen, er pries sein Geschick, mit ihr unter einem Dache zu leben, er bat um das Glück sie zuweilen sehen zu dürfen, und wagte es, ihre Hand an seinen Mund zu drücken. Jetzt hielt der Wagen, mit einem Strom von Komplimenten empfahl sich die Präsidentin, während Frau von Rinken nach dem leisen Wunsch einer guten Nacht, am Arm des öffnenden Kammermädchens, ins Haus eilte. Die Präsidentin schlug seine dargebotene Hand aus, sagte dem Kutscher seine Wohnung, und die schönste Stunde seines Lebens war entronnen.

Nachgenießend sah er aus seinem Fenster, in die schweren eilenden Wolken. So düster ging sein früheres Leben bei ihm vorüber, ehe es die Sonne der Liebe erhellte. Jetzt erst schien es ihm der Mühe werth zu leben, für sie zu leben, die in wenig Augenblicken ihm so viel geworden war. Alles, was er von Frau von Rinken hörte, die wenigen Worte, die sie während jener seligen Momente sprach, das Bild, das er von ihr bewahrte, selbst die schone Zurückhaltung, mit der sie sich seiner Bekanntschaft entzog, so verschieden von den meisten Frauen, die ihm im Lauf seines militairischen Lebens begegneten, alles schien seine Gefühle zu rechtfertigen. Selbst die Schnelligkeit ih-

rer Entschung, statt ihn mißtrauisch zu machen, war ihm nur das Werk jener geheimen Sympathie, an die wir so gern glauben. Wenn fehlt es dem Menschen an einer Glorie für eine geliebte Leidenschaft! — Sie öfter zu sehen, ihrer werth zu werden, sie sein zu nennen, ward nun sein höchstes Streben. Ohne andere als flüchtige Eindrücke hatte er bisher das Bedürfnis, frei zu sein, nicht gefühlt, und sich begnügt, Mathilden ihre Freiheit geboten zu haben; jetzt konnte er kaum den Morgen erwarten, um sich an ihren Geschäftsträger in dieser Angelegenheit zu wenden. In dem kam Frau von Rinken zu Hause, er sah sie aussteigen und ihr Licht an dem gegenüberstehenden Hause schimmern.

(Fortsetzung folgt.)

Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Malter		Gingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
—	Malzen	—	—	—	—	—	Malzen.
—	Korn	—	—	—	—	—	Korn.
—	Spek.	—	—	—	—	—	Spek.
26	Kern	338	—	13	—	—	Kern.
2	Gerste	17	18	8	39	3	Gerste.
11	Haber	58	30	5	19	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	—	1	Erbsen.
—	Linsen	—	—	—	—	1	Linsen.
—	Wicken	—	—	—	—	—	Wicken.
2	Welschkorn	27	30	13	45	—	Welschkorn.
—	Ackerbohnen	—	—	—	—	1	Ackerbohnen.
—	gem. Frucht	—	—	—	—	—	gem. Frucht.
—	Hanssammen	—	—	—	—	—	Hanssammen.
41		441	18			6	

Einsheim, den 7. November 1842.  
Broschmann.

Frucht-Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Malzen	Korn	Spek.	Spek. Kern.	Gerste.	Haber.	gem. Frucht.	Erbsen.	Linsen.	Wicken.	Welschkorn.	Verkauf.	Das bad. Malter hat
		Mltr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Mltr.	1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter.
Heidelberg	8 Nov.	"	13 22	9 41	6 15	13 27	9 49	5 51		17	15		11 10	1032	Der Hektolit. hat
Mannheim	3.	"	"	"	8 8	9	5 43						9 56	293	100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter.
Bruchsal	2.	"	13	10 45		13 16	5 24	10 15					12		Der Würtemberg. Scheffel hat 177 Liter.
Durlach	29. Oktob.	"	13	8		13 36	8	5 57					12		Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/2 Hektoliter, u. der Würtemberg. Scheffel 1 1/2 Hektoliter.
Rastatt	3. Nov.	"	14 18	11		14 30	9 48	6 10	11 54				12		
Mainz	4.	"	10 23	7 59	4 7		7 5	4 41						1898	
Heilbronn	29. Oktob.	Schf.	14 36	10	6 50		10 5	6 9							
Speyer	25.	Hektol.	8 54	6 38	3 58		5 42	4					6 24		

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.  
Ausgegeben bei W. G. Adlreutter in Einsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.